Christologische Deutung des Hohen Liedes der Liebe (1 Kor 13)

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Bedeutung, das Wesen, die Ewigkeit und das Werden der Liebe nach Paulus im 1 Kor 13. Verstünde man diese Liebe allein als Anspruch an christliches Handeln, würde man Paulus' Grundlage all seines theologischen Denkens vergessen: Christus (1 Kor 3,11). Daher wird man als Verstehenshorizont für das Hohe Lied der Liebe natürlich Christus als Erlöser (vgl. 1 Kor 15,3f.) beim Lesen dieses berühmten Bibeltextes nicht nur im Hinterkopf, sondern als Interpretationsschlüssel vor Augen haben. Sonst würde man diese Rede von der Liebe gesetzlich und damit missverstehen, etwa so, dass jeder Christ stets so handeln müsste. Das würde ein Leben unter dem Gesetz bedeuten: als Leben unter einem Fluch, den doch Christus bereits getragen habe: am Kreuz (Gal 3,10-13). Die Tabelle hilft bei dem christologischen Verständnis.

Aspekte	Aussagen dazu im 1 Kor 13	Christologische Deutung
Bedeutung der Liebe für das Sein	Ohne Liebe habe das Sein keine Bedeutung, nicht durch • das Tun wie etwa das Reden in irgendeiner Sprache (V. 1), der Verkauf allen Besitzes oder die Selbstaufopferung im Feuer (V. 3), • die Fähigkeiten: weder Gottes Wort zu reden, noch die Kenntnis aller geheimen Kulte, noch die Erkenntnis des Seins, noch ein Glaube, der Berge versetzen könnte (V. 2).	Ohne Christus, der die Mensch gewordene Liebe sei, habe das Sein keine Bedeutung. • Weder Tun noch Fähigkeiten (vgl. Gal 3,2-5) – selbst religiösester Art – hätten ohne ihn eine Bedeutung.
Das Wesen der Liebe	Liebe • zeuge von Geduld und Güte (V. 4), • sei nicht eifersüchtig, prahle nicht, blähe sich nicht auf (V. 4), • verhalte sich nicht schamlos, suche nicht den eigenen Vorteil, lasse sich nicht zum Zorn reizen, rechne nicht das Böse an (V. 5), • freue sich nicht über Ungerechtigkeit, freue sich mit der Wahrheit (V. 6), • ertrage alles, glaube alles, hoffe alles, halte alles aus (V. 7).	Christi Liebe erweise sich im Kreuzestod als • geduldig, demütig, gelassen, vergebend, • Ungerechtigkeit ablehnend, der Wahrheit der Liebe zustimmend, • wobei sie selbst den Tod ertrage, alles glaube und hoffe (vgl. Ps 22,25-32).
Die Ewigkeit der Liebe	Liebe werde nie bedeutungslos, anders als • menschlich unvollkommene Weissagungen, • Sprachengebete, • menschlich unvollkommene Erkenntnis (V. 8f.).	Diese Liebe Christi sei ewig, weil sie bedingungslos (Röm 8,38f.) und stärker als der Tod (vgl. 1 Kor 15,55-58) sei. Denn Christus habe sogar seinen Mördern verziehen (Lk 23,34). • Erkenntnis aber führe sogar zu Sünde (vgl. Gen 3).
Die Eschatologie im Werden	Vollkommenheit gebe es erst am Ende (V. 10). • Als Kind spreche, denke und überlege man wie ein Kind (V. 11). • Mit dem Erwachsenensein habe das ein Ende (V. 11). • Doch auch dann sei Erkenntnis noch unvollkommen und rätselhaft, am Ende aber direkt: Wie man erkennen werde, sei man erkannt worden (V. 12). Jetzt aber bleibe • mit Glaube und Hoffnung • vor allem die Liebe.	Die Macht der Sünde wirke noch (Röm 7,7-25). • Erst mit Christi Parousie habe das ein Ende, wenn Christus alle unter sich versammelt dem Vater übergebe (1 Kor 15,23-28). • Christi Liebe sei für die Gegenwart entscheidend: als Hl. Geist, der den Menschen im Geist der Liebe handeln lasse.
Fazit	Liebe • sei also das Wichtigste im Leben, wichtiger als ◦ alles Tun, Können, Erkennen, ◦ auch als Glaube und Hoffnung, denen immerhin Bedeutung zukomme, • behalte ihre Bedeutung immer bei, ◦ ertrage und hoffe bis zum Ende alles, ◦ schade niemandem, ◦ bleibe demütig, gelassen ◦ und vergebe.	Christi Liebe sei also das Wichtigste im Leben, • bedeutsamer als alles Tun, Können, Erkennen, auch als mächtiger Glaube und Hoffnung, weil Christus deren Ursprung sei (vgl. Röm 2,4). • Diese Liebe schaffe unzerstörbar ein Miteinander der Geduld, Demut, Vergebung, ohne jemandem zu schaden (vgl. Gal 5,22f.).

1 Kor 13 in diesem Verständnis ist wiederum die Erklärung für Paulus' Umgang mit den ethischen Problemen in Korinth.

Anm.: Alle Links zu Bibelstellen sind extern und führen zum Bibleserver.